

Trinkwasser-Info

Antworten auf die häufigsten Fragen unserer Kunden

>> **Trinkwasser ist Wasser zum Trinken:**

Trinkwasser muss in Deutschland den Anforderungen der Trinkwasserverordnung (TVO) entsprechen. Sie setzt Grenzwerte für die im Wasser enthaltenen Stoffe, die nicht überschritten werden sollten. Diese Grenzwerte sind in der Analysenzusammenstellung für das Iserlohner Trinkwasser mit aufgeführt und ermöglichen den direkten Vergleich. Die TVO enthält viele weitere Regelungen, die dazu dienen, die Wasserqualität zu sichern und den Verbraucher zu schützen. Entspricht das Trinkwasser der Verordnung, ist sichergestellt, dass bei lebenslanger Nutzung des Wassers als Trinkwasser keine gesundheitlichen Schäden auftreten. Wasser, das nicht der TVO entspricht, darf von den Wasserversorgungsunternehmen gar nicht oder in Ausnahmefällen nur mit Zustimmung des Gesundheitsamtes abgegeben werden. Demnach kann man in ganz Deutschland Wasser aus der Wasserleitung dazu benutzen, wozu es bestimmt ist: **zum Trinken.**

>> **Einfluss der Rohrleitungen:**

Einige zusätzliche Vorsichtsmaßnahmen können dazu beitragen, die Aufnahme von Schwermetallen aus den Rohrleitungen des Versorgungsunternehmens und der Hausinstallation zu vermindern. Ein Außerachtlassen dieser Maßnahmen führt jedoch im Allgemeinen auch nicht zur Aufnahme gesundheitlich bedenklicher Mengen an Schwermetallen. Tatsache ist, dass beim Durchfließen der Rohre das Wasser Spuren der Metalle löst, aus denen die Rohrleitungen bestehen. Beim Iserlohner Trinkwasser, das entsäuert, d.h. pH-Wert korrigiert ist, spielt das nur bei Bleileitungen eine Rolle. In diesem Fall kommt es auf die Länge der Bleileitungen, d. h. auf die Aufenthaltszeit des Wassers in den Leitungen an. Bei einer Kupfer-Installation geht nicht soviel Kupfer in Lösung, als dass dies gesundheitliche Bedeutung haben würde. Kupfer ist erst in hohen Konzentrationen toxisch. Es wird hingegen in einer Tagesdosis von 1,0 - 2,5 mg als Spurenelement im Stoffwechsel des Menschen benötigt und befindet sich deshalb in vielen Mineralstoffpräparaten zur Nahrungsergänzung. Bei Zink (aus verzinkten Stahlrohren) liegt kein Grenzwert der Trinkwasserverordnung vor. Die Bevölkerung in Deutschland hat eher einen Zinkmangel als eine Überversorgung.

>> **Rostiges, braunes oder schwarzes Wasser:**

Auch dabei ist die Eisenwandung der Rohrleitung beteiligt. Auf ungeschützten Eisenwänden bildet sich eine Rostschuttschicht, die aber nicht immer absolut festhaftet. Löst sich der Rost, bekommt der Wasserkunde braunes Wasser. Neu zu verlegende Leitungen bringen seit mehreren Jahren schon vom Hersteller aus eine schützende Zementmörtelauskleidung mit. Braunes Wasser kann aber auch durch Rosten der Leitungen der Hausinstallation verursacht werden.

Schwarzes oder dunkelbraunes Wasser wird durch Ablösen von Manganablagerungen von den Rohrwandungen verursacht. Das Trinkwasser enthält geringe Spuren von Mangan, das in den Grundwässern, aus denen das Trinkwasser gewonnen wird, von Natur aus vorkommt. Normalerweise haftet es in dünnsten Schichten auf den Rohrwandungen. Ändern sich durch irgendwelche Gründe (z. B. starke Abnahme) Fließgeschwindigkeit oder Fließrichtung des Wassers in den Rohren, können sich die Manganablagerungen lösen und werden mit dem Wasser zum Zapfhahn des Kunden

transportiert. Braunes und schwarzes Wasser ist störend und unästhetisch. Gesundheits-schädlich sind Eisen- und Manganoxidhydrate - so die Bezeichnungen der Chemiker dafür - jedoch nicht. Auch Eisen und Mangan sind Spurenstoffe, die jeder im Stoffwechsel benötigt.

Bei Störungen durch braunes oder schwarzes Wasser rufen Sie bitte unsere 24h Entstördienst-Hotline über Telefon: 02371 / 159- 082 an.

>> Ablaufen lassen ergibt frisches Wasser:

Will man die Schwermetalle aus den Rohrleitungen nicht mit dem Trinkwasser zu sich nehmen, kann man folgendes tun:

Wasser zur Bereitung von Speisen und Getränken sollte nie aus dem Warmwassersystem genommen werden und Kaltwasser sollte man so lange ablaufen lassen, bis es sich deutlich kühl anfühlt.

Wasser, das Rohrleitungen durchfließt und nicht in ihnen steht bzw. gestanden hat, enthält nur verschwindend geringe Spuren der jeweils für die Rohrleitungen verwendeten Metalle.

Als Stagnationswasser muss auch schon ein Wasser angesehen werden, das nur wenige Stunden in der Hausinstallation gestanden hat. Erst recht ist das Ablaufen lassen nach längerer Abwesenheit angebracht.

Ablaufen lassen kann auch bei braunem (rostigem) Wasser helfen. Ist die Qualitätsbeeinträchtigung dadurch nicht zu beheben, sollte man den Entstörungsdienst anrufen.

>> Wer ist eigentlich zuständig, der Hauseigentümer oder der Wasserversorger?

Das Wasserversorgungsunternehmen ist für die Wasserqualität nur bis zum Wasserzähler (Übergabestelle) zuständig. Nur bis dahin kann es in eigener Verantwortung etwas unternehmen. Am Zähler wird das Wasser dem Hausbesitzer übergeben. Er ist für die Hausinstallation zuständig. Unzulänglichkeiten in der Hausinstallation und Verschlechterung der Wasserqualität im Haus sind Sache des Hausbesitzers und können nur durch ihn beseitigt werden.

Bei Qualitätseinbußen des Trinkwassers klären die Iserlohner Stadtwerke durch Probenahme am Zähler und an einem Zapfhahn im Hause und der anschließenden Analysen dieser Proben, wo die Qualitätsminderung eingetreten ist. Deshalb muss zur Bearbeitung von Beschwerden der Kunden die Übergabestelle (Zähler) zwecks Probenahme zugänglich sein und auch beprobbar sein.

>> Desinfektionsmittelgehalt:

Das Iserlohner Trinkwasser wird in den Wasserwerken mit Chlordioxid in einer Konzentration von einem Zehntel Gramm auf 1.000 l (= 1.000 kg = 1 t) Wasser (nicht mit Chlor) desinfiziert. Diese geringe Menge an Chlordioxid wird in aller Regel nicht wahrgenommen, so dass das Trinkwasser ohne Geruch ist.

Zu Zeiten verminderter Qualität des Rohwassers, also des Wassers, aus dem Trinkwasser "gemacht" wird, kann es sinnvoll sein, den Chlordioxidgehalt zu erhöhen. Dies kann nach lang anhaltenden Regenfällen und in Hochwassersituationen notwendig werden. Der dann deutlich wahrnehmbare Geruch hat nichts mit einer Überdosierung zu tun. Auch in solchen

Fällen werden die vorgeschriebenen Grenzwerte eingehalten. Die Zudosierung wird automatisch überwacht. Aufgrund der Desinfektion mit Chlordioxid enthält das Iserlohner Trinkwasser so gut wie keine chlororganischen Verbindungen wie Chloroform. Diese entstehen nur bei der Anwendung von Chlor.

>> Bakterien:

Über die bakteriologische Beschaffenheit des Trinkwassers braucht sich der Kunde durch die Desinfektion im Wasserwerk nicht zu sorgen. Leitungen, die wochenlang nicht benutzt wurden und in denen das Wasser warm wurde, sollte man ablaufen lassen.

>> Mineraliengehalt:

Das Trinkwasser enthält dieselben Mineralien wie Mineralwasser, nur in geringeren Konzentrationen. Im Vergleich zu der Mineralstoffzufuhr über andere Nahrungsmittel, (Milchprodukte, Getreideprodukte, Kartoffeln) ist die Zufuhr dieser Stoffe über Trinkwasser, aber auch über Mineralwasser, untergeordnet, ja unbedeutend. Dementsprechend ist es unter diesem Aspekt auch unwichtig, ob man Trink- oder Mineralwasser zu sich nimmt. Auch derjenige, der ausschließlich "nur" Trinkwasser zu sich nimmt, wird im Normalfall nicht an Mineralstoffmangel leiden. Mineralwässer können hingegen einige Stoffe (z. B. Natrium, Bor, Mangan) in relativ hohen Konzentrationen enthalten, so dass eine sorgfältige Auswahl des Mineralwassers für den Einzelnen wichtig sein kann und Mineralwasser nicht zu 100% das Trinkwasser in der Ernährung ersetzen sollte.

>> Überwachung der Trinkwasserqualität:

Trinkwasser ist das am besten untersuchte Lebensmittel. Die Iserlohner Stadtwerke haben 11 Probenentnahmestellen im Versorgungsgebiet, die wechselnd beprobt werden. Wir wissen deshalb auch über die Wasserqualität im Rohrnetz in Ihrer Nähe gut Bescheid. Dazu kommen noch weitere 13 Trinkwasserprobenentnahmestellen an den 2 Wasserwerken und den Hochbehältern. Insgesamt werden 80 Trinkwasserproben monatlich zu Ihrer und unserer Sicherheit untersucht.

>> Auskunft, Beratung, Entstörung:

Für Fragen rund um das Wasser erreichen Sie unser Laborpersonal unter der Rufnummer 02371 / 807-1450.

Bei Störungen in der Wasserversorgung (mangelnder Druck, Rohrbruch, braunes/schwarzes Wasser) wenden Sie sich bitte an unsere 24h Entstördienst-Hotline unter der Rufnummer: 02371 / 159 -082.